

Louis Spohr, Konzert für Klarinette Nr.2 Es-Dur op. 57

„Zu seiner Zeit hochberühmt, heute bestenfalls noch dem Namen nach bekannt, ist Louis Spohr. Die Schubladen wurden ihm zum Verhängnis: nicht mehr Klassik, noch nicht richtig Romantik. Aber was für eine Musik! Das demonstrierten Dirigent und Musiker eindringlich mit Spohrs 2. Klarinettenkonzert.

Idealer Solist war Alexander Hildebrand, der als ausgewiesener Kammermusiker ein delikates Wechselspiel mit einem fein aufspielenden Orchester auskosten konnte: virtuos und formbewusst. Und zarte Kantilenen wie etwa die entzückende Duopassage zwischen Klarinette und Fagott im ersten Satz wurden ganz Kind der Romantik. Das tänzerisch gestaltete Rondo mit seinem originellen Solo-Paukenbeginn machte einen Kehraus, in dem Spohr der traditionellen Form eine

fidele Nase zu drehen scheint.“

Quelle: General-Anzeiger Bonn

Ode an die Klarinette

„Den dramaturgischen Höhepunkt des hannoverschen Abends bildet Spohrs Konzert für Klarinette und Orchester. In der Komposition von 1810 zeichnet sich der damals aufkommende Virtuosenkult ab. Die Klarinette, zum Star des Orchesters erkoren, tritt aus dem Tutti hervor. Sie lässt das Hauptmotiv erklingen, gibt es wie einen Spielball an das Orchester ab, greift es wieder auf. Klarinettist Alexander Hildebrand brilliert als Solist. Virtuos und feinfühlig arbeitet er den samtigen Klang seines Instruments heraus. Damit setzt er das Allegro hervorragend vom Rondo ab. Letzteres lebt wiederum vom traditionellen Klarinettenklang: folkloristisch und keck.“

Quelle: Hannoversche Allgemeine Zeitung